

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte**

Band (Jahr): **25 (2011)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

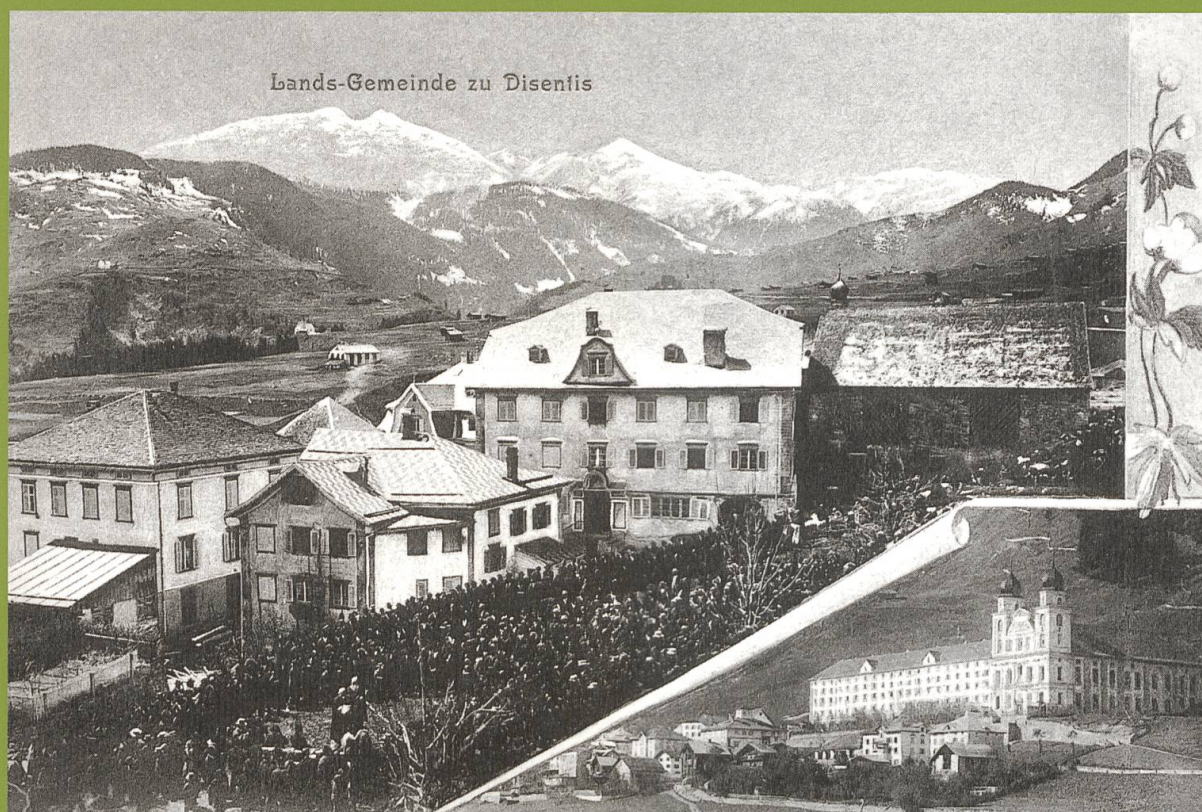
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ivo Berther

«Il mund sutsura – Die Welt steht Kopf»

Alpine Peripherie und Moderne am Beispiel der
Landsgemeinde Disentis 1790–1900



Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte: Band 25
Staatsarchiv Graubünden

Abbildung auf dem Schutzumschlag:
Landsgemeinde und Kloster Disentis.
Postkarte um 1900.

Quellen und Forschungen
zur Bündner Geschichte

Band 25

Quellen und Forschungen
zur Bündner Geschichte

Band 25

Herausgegeben vom Staatsarchiv Graubünden
Redaktion: Ursus Brunold

Ivo Berther

«Il mund sutsura –
Die Welt steht Kopf»

Alpine Peripherie und Moderne am Beispiel
der Landsgemeinde Disentis 1790–1900

Kommissionsverlag Desertina
Chur 2011

Herausgeber und Autor bedanken sich bei folgenden Institutionen für die finanzielle Unterstützung der vorliegenden Publikation:

Regiun Surselva
Vischnaunca Tujetsch
Vischnaunca Breil/Brigels
Vischnaunca Disentis/Mustér
Vischnaunca Sumvitg
Vischnaunca Trun

© 2011 Staatsarchiv Graubünden, Chur
Kommissionsverlag Desertina, Chur
Herstellung: Südostschweiz Presse und Print AG, Chur
ISBN 978-3-85637-409-9

«Il mund sutsu, ne ina praula veglia ch'ei semidada en ina historia vera.

Tedlei empau cumpar, ma ch'ei gliei tscheiver, schelein nus vegnir enzemen empau questa sera, jeu vi raquintar a vus ina historia empau remarcabla.

Vus haveis guess schon viu da quelas hartas che metteven avon il mund sutsu; nua ch'ei gliei p. e. mali-au in asen che va cun ina latiarna e suenter el in um che porta ils sacs; in cavagl che tegn crieu et igl um che tila; in affon che dat buglia a sia mumma; in schuolmeister che di si, et il scolar che corregia ne silmeins criticescha etc.

Vus veis aber guess tertgau che quei seigi mo praulas; aber na jeu sundel staus sonda a Cuera et hai viu, che quei ei tut historias veras. Gie, vus podeis crer ne buc, ei han a mi detg, che seigi la moda.»

«Amitg dil Pievel» Nr. 7, 14. Februar 1849

«Die Welt steht Kopf, oder ein altes Märchen, das wahr geworden ist.

Hört mal zu, Gevatter. Da Fasnacht ist, wollen wir heute Abend ein wenig beisammensitzen, und ich erzähle Euch eine merkwürdige Geschichte.

Ihr habt sicher schon diese Bilderbogen gesehen, auf denen die Welt Kopf steht; da ist zum Beispiel ein Esel abgebildet, der mit einer Laterne vorausläuft, und hinter ihm trägt ein Mann die Säcke; oder ein Pferd, das den Pflug führt, während der Mann diesen hinter sich herzieht; ein Kind, das seiner Mutter Brei einlöffelt; ein Lehrer, der aufsagt, und der Schüler korrigiert oder kritisiert ihn usw.

Ihr habt aber sicher gedacht, dies seien bloss Märchen; aber nein, ich war am Samstag in Chur und habe gesehen, dass das alles wahr ist. Ja, ihr könnt mir glauben oder nicht, man hat mir gesagt, das sei die neue Mode.»